

Möglichkeiten und Grenzen der Hilfen über SGB II

Grundsatz

“Fördern und Fordern“

Welche Hilfen bietet das SGB II an? Eingliederungsleistungen nach § 16 SGB II

- **Maßnahmen zur Aktivierung und berufliche Eingliederung**
- **Förderung der beruflichen Weiterbildung + Nachholen des Hauptschulabschlusses, Berufsausbildung benachteiligter junger Menschen**
- **Teilhabe am Arbeitsleben**
- **Leistungen an Arbeitgeber**
- **Freie Förderung**

Welche Hilfen bietet das SGB II an? Eingliederungsleistungen nach § 16 SGB II

- **Kommunale Eingliederungsleistungen**
- **Leistungen an Arbeitgeber**
- **Einstiegsgeld bei Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen oder selbstständigen Tätigkeit ab 15 Stunden / Woche → 50% der Regelleistung**
- **Förderung der Selbstständigkeit**
- **Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs)**
- **Vermittlungsbudget – individuell, flexibel, bedarfsorientiert**

Welche Hilfen bietet das SGB II an? Eingliederungsleistungen nach § 16 SGB II

- **Teilhabechancengesetz - §16e/i – „MitArbeit“**
 - **§16e: „Eingliederung von Langzeiterwerbslosen“**
 - Mindestens 2 Jahre erwerbslos
 - Zuschuss zum Arbeitsentgelt für 24 Monate: 1. Jahr 75 Prozent, 2. Jahr Hälfte des regelmäßigen Arbeitsentgelt
 - Begleitendes Coaching
 - **§16i: „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ – max. 5 Jahre Zuschüsse**
 - Ab 25. Lebensjahr
 - Mindestens 6 Jahre innerhalb von 7 Jahren Arbeitslosengeld II
 - 100 Prozent Zuschuss, ab dem 3. Jahr um 10 Prozent jährlich
 - Coaching
 - Qualifizierung

§ 10 SGB II Zumutbarkeit

Einer erwerbsfähigen leistungsberechtigten Person ist jede Arbeit zumutbar, es sei denn, dass sie zu der bestimmten Arbeit

- **Körperlich**
- **Geistig**
- **Seelisch**

nicht in der Lage ist.

Selbiges gilt für die Teilnahme an Maßnahmen zur Eingliederung in Arbeit entsprechend.

Variable: Stolpersteine in der Erwerbslosigkeit

- Wohnungslosigkeit / Obdachlosigkeit
- Gewalterfahrungen
- Geflüchtete
- Erkrankungen
 - Physisch
 - Psychisch
 - Süchte
 - Ängste
- Regionaler Arbeitsmarkt
- Schulden / lfd. Pfändungen
- Mobilität / ÖPNV, fehlender Führerschein
- Stolpersteine ohne Erkrankungen
 - Fehlender Schul-, Berufsabschluss
 - Alleinerziehend, Kinder
 - 50+
 - Migrationshintergrund / Name
 - Langzeiterwerbslosigkeit



Im Bereich der gemeinsamen Einrichtungen ist es nach **§ 44c Abs. 5 SGB II** die Aufgabe der Trägerversammlung, einheitliche Grundsätze der Qualifizierungsplanung und Personalentwicklung aufzustellen, die mit den Personalentwicklungskonzepten der Träger abgestimmt sind.

Grundlage für eine angemessene Aufgabenerledigung der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist ein stabiler Personalkörper.

Voraussetzung für eine zielgerichtete und umfassende Betreuung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und eine hohe Qualität der Rechtsanwendung sind qualifizierte, motivierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.¹

¹ Empfehlungspapier - des Bund-Länder-Ausschusses SGB II für ein nachhaltiges Konzept der Personalentwicklung und Qualifizierung in den Jobcenter- Servicestelle SGB II - BMAS

Hard Skills-Komponenten

- **Fachkenntnisse der Sozialgesetzbücher I-XII i.V. insbesondere:**
 - **SGB VIII** Kinder- und Jugendhilfe
 - **SGB IX** Schwerbehindertengesetz (SchwbG)
 - **SGB XII** Sozialhilfe
 - **AGG** Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- **Fachkenntnisse lokaler Arbeitsmarkt**
- **Fachkenntnisse Berufe-, Ausbildungen**
- **Asylrecht, Ausländerrecht, Aufenthaltsgesetz**
- **Verwaltungsrecht**
- **Sprachkenntnisse, bzw. Kenntnisse und Einrichtung von Anlaufstellen für Dolmetscher*innen**
- **Lesen neuer Arbeitshilfen, Weisungen, Urteile (BSG, LSG)**

Soft Skills-Komponenten

- **Zeit**
- Empathie
- Geduld → **Zeit**
- Motivieren → **Zeit**
- Kommunikation → **Zeit**
 - Aggressoren in der Sprache vermeiden – besser noch: unterlassen
 - Deeskalierende Kommunikation
- Das “Ich“ der Erwerbslosen sichtbar machen
 - Stolpersteine erkennen und „bearbeiten“ → **Zeit**
- Tatsächliche Individualität für Qualifizierung herausarbeiten → **Zeit**
 - Fähigkeiten
 - Kenntnisse

Der benötigten **Zeit** stehen gegenüber:

- **Geschäftspolitische Ziele der BA / Zielvereinbarungen:**
 - **Anzahl**
 - Vermittlungsquote
 - „Kundengespräche“
 - Verringerung der Hilfebedürftigkeit
 - Senkung der passiven Leistung
 - Trainingsmaßnahmen
- **Mediale Arbeitslosenstatistik**
- **Bürokratismus (Arbeitshilfen, Weisungen, Ver.bis)**
- **Krankenstand**
- **Fluktuation**
- **Befristungen**
- **Anzahl „Kunden“**
- **Verhältnis Arbeitsstellen zu Erwerbslosen**



Was tun?

Zeit:

- Personalaufstockung (?) Vermittlung
 -  Sanktionen erhöhen sich?
- Aufstockung Qualifizierung Mitarbeiter*innen
 - Deseskalierende Kommunikation
 - Was sind mögliche Sprachaggressoren?
 - Fachkompetenzen SGB I-XII
- (Subjektiv) Wie würde ich mich fühlen, wenn ich ungerechtfertigt behandelt werde?
- Visionscoaching – Kurz-, mittel- und langfristige Ziele erarbeiten
- Mal alle fünf gerade sein lassen
 - Was habe ich gewonnen, wenn ich partout meine Einstellungen durchsetzen will?



Vielen Dank!

